



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
11.08.2015

Wieder Unfrieden am Promenadenplatz – Michael-Jackson-„Memorial“ endlich beenden!

Ich beantrage:

1. Die Stadt wird endlich aktiv, um das umstrittene „Michael-Jackson-Memorial“ am Orlando-di-Lasso-Denkmal am Promenadenplatz zu beseitigen, und setzt sich diesbezüglich mit dem Freistaat als Eigentümer des Denkmals ins Benehmen.
2. Die niedergetrampelte Grünanlage rund um das Denkmal wird wiederhergestellt.
3. Künftige Ablagen von Devotionalien am oder rund um das Denkmal werden wie das Wegwerfen von Abfall geahndet.

Begründung:

Der Antragsteller reichte bereits vor mehr als fünf Jahren, im Juli 2010, einen ersten Antrag in den Geschäftsgang ein, der zum Ziel hatte, die permanente Verschandelung des Orlando-di-Lasso-Denkmal am Promenadenplatz durch Unmengen dort abgelegter Devotionalien zur Erinnerung an den US-Popstar Michael Jackson endlich zu beenden. Im Antwortschreiben aus dem Baureferat wurde argumentiert, daß 1. die LHM nicht zuständig sei, weil Eigentümer des zugemüllten Denkmals der Freistaat Bayern sei; 2. daß das Denkmal bislang noch nicht beschädigt worden sei; 3. daß sich die „zeitweilige“ (!) Inanspruchnahme der umgebenden Grünfläche im „üblichen Umfang“ bewege und überdies „aus Pietätsgründen“ zu dulden sei, „solange das ‚Memorial‘ Bestand hat“; 4. handle es sich bei den in der Grünanlage abgelegten Gegenständen nicht um „Abfall“.

Alle diese Argumente mögen formal richtig sein – das Verständnis der Öffentlichkeit für die inzwischen jahrelange Permanenz des fragwürdigen „Memorials“ an einer

b.w.

Top-Adresse der Stadt hält sich aber offenbar in Grenzen. Sogar die „Süddeutsche Zeitung“ mußte schon zeitig, nämlich im November 2012, einräumen, daß es offenbar Bürger gibt, für die die Situation am Promenadenplatz „nicht mehr erträglich ist“.

Wie die „Süddeutsche“ damals mitteilte, wird sogar in Fan-Kreisen akzeptiert, daß „der Zustand am Promenadenplatz nicht auf ewig so bleiben kann“ und das „Memorial“ irgendwann wieder verschwinden muß. – Im übrigen ist das Argument der Stadt, daß sich ja bislang noch keine Beschädigungen am Orlando-di-Lasso-Denkmal eingestellt hätten, außerordentlich kurzsichtig.

Um zu verhindern, daß das Denkmal doch noch beschädigt und das „Memorial“ durch die fortwährende Duldung stillschweigend als Dauerzustand akzeptiert wird, sollte die Stadt jetzt endlich aktiv werden und die ebenso überflüssige wie störende Dauervermüllung des Promenadenplatzes nunmehr abstellen. Abgesehen von einer umtriebigen Fangemeinde, die in letzter Zeit sogar durch erbitterte Auseinandersetzungen von sich reden machte, wird die Ansammlung von Devotionalien von der Öffentlichkeit offenbar überwiegend als lästig empfunden. Wie die jüngsten Fan-Querelen zeigen, in deren Folge es sogar zu Ermittlungen unter anderem wegen Verleumdung, Nötigung, Sachbeschädigung, Bedrohung und gefährlicher Körperverletzung kam, stellt das fragwürdige „Memorial“ auch im sechsten Jahr seines geduldeten Bestehens keine Bereicherung, sondern einen ständigen Quell des Unfriedens für München dar (Näheres hier: <http://www.merkur.de/lokales/muenchen/stadt-muenchen/denkmal-fuer-michael-jackson-am-promenadeplatz-in-muenchen-bleibt-5331837.html>).

Die LHM sollte sich mithin nunmehr zeitnah mit dem Freistaat als Eigentümer des Orlando-di-Lasso-Denkmal ins Benehmen setzen und um die Bereinigung der unerquicklichen Situation ersuchen. Zahllose Münchner Bürger würden es Stadt und Staatsregierung danken.



Karl Richter
Stadtrat